



Heinz Weske 50 Jahre Mitglied

**RCCGD**

*Informationen*

07.12.1985

Nr. 164

*Liebe Germaninnen,  
liebe Germanen,*

*Ihnen und Ihren Familien  
und allen Freunden des RCGD  
ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und für das kommende Jahr 1986  
Gesundheit und Zufriedenheit*

*wünscht Ihnen  
—auch im Namen der CV—*

*Albrecht C. Müller*

Redaktionsschluß der Nr. 165: Mittwoch, 15. Januar 1986

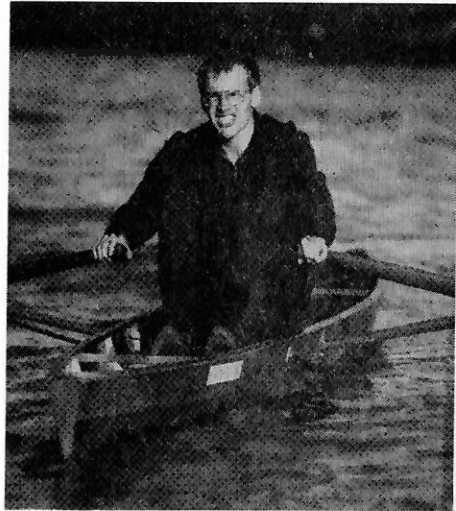
|  |  |   |   |
|--|--|---|---|
| <b>IMPRESSUM</b>   |  | <b>Redaktion:</b><br>Manfred Blaszyk<br>Gerd Schneider<br>Jörn Loocke   | <b>Anzeigenverwaltung:</b><br>Frank-Michael Baldus<br>Briandstraße 5, 5657 Haan,<br>Tel.: 02129 / 1820  |
| <b>Geschäftsführung<br/>und Bootshaus:</b><br>Am Sandacker 43<br>4000 Düsseldorf 1<br>Tel.: 021 1/30 58 39 |  | <b>Bankverbindung:</b><br>Schliep & Co. Düsseldorf<br>(BLZ 300 306 00)<br>Konto-Nr.: 1605/005<br>Stadt-Sparkasse D.dorf<br>(BLZ 300 501 10)<br>Konto-Nr.: 10158046<br>Postgiroamt Essen<br>Konto-Nr.: 1642 97-436 | <b>Die RCGD-Info wird durch Club-<br/>kameraden unterstützt, die auf<br/>den Abdruck Ihrer Anzeige zu<br/>Gunsten der Gestaltung verzichten.</b><br><br><b>Friedrich Lenz oHG,<br/>Kronprinzenstraße 56</b><br><b>K. Schwelm &amp; Co.,<br/>Höher Weg 230</b> |

## Düsseldorfer Bundeswehrsoldat rettete Frau vor dem Ertrinken

# Mutiger Sprung in den Strom

Bericht von Thomas Esser

Alles hat damit begonnen, daß mir Anfang September auffiel wie wenig Kilometer ich in diesem Jahr gerudert habe. Ich beschloß ab sofort mehr zu rudern und wenn möglich das Fahrtenabzeichen zu erlangen (dazu fehlten noch 985 km). So kam es, daß ich am besagten 20. September 1985 sofort nachdem ich zu Hause (von der Bundeswehr) war, in Richtung Ruderclub weiterfuhr. Doch zu meinem Erstaunen waren außer mir, nur 2 Rennrunderer im Club anwesend. Es blieb mir nichts anderes übrig, als den „Karpfen“ (Trimmy) zu nehmen, da ich für den Hecht nicht freigegeben bin. Schon nach ca. 350 m wurde meine Rudertour unterbrochen. Als ich im Wasser in Höhe der 2. Kribbe eine leblose Frau im Wasser entdeckte. Meine erste Annahme erwies sich als falsch, ich bemerkte, daß die Frau Bewegungen machte, die unmöglich von der Strömung stammen konnten. Die Frau lebte! Doch schon im nächsten Augenblick „verschwand“ sie und tauchte jetzt backbord an meiner Platte wieder auf. Erst jetzt begriff ich langsam die Situation, die Frau war am Ertrinken. Unter Wasser wieder, sah ich von der Frau Luftblasen aufsteigen und ein verzerrtes Gesicht um Luft ringen. Die Frau war voll bekleidet und hatte deshalb nicht den Hauch einer Chance sich selbst aus der mißlichen Lage zu befreien. Als sie das 2. Mal wieder etwas näher zur Wasseroberfläche kam, entschloß ich mich ins Wasser zu springen, da ich vom Boot aus keine Chance sah der Frau zu helfen (Einer !!). Ich zog Schuhe und Strümpfe aus und sprang in den kalten Rhein. Ein großer Zug genügte und ich war bei der Frau, die immer noch knapp unter der Wasseroberfläche ihren Kampf durchstand. Zuerst zog ich ihren Kopf hoch aus dem Wasser, dann packte ich mit beiden Armen unter ihre Achseln und



Der passionierte Ruderer Thomas Esser sah eine reglose Gestalt im Wasser treiben. Foto: Boder

schleppte sie mit den üblichen Rettungsriffen Richtung Land. Nach 15 m hatte ich Boden unter den Füßen und konnte sie nach einiger Zeit mit Hilfe eines herbeigelaufenen jungen Mannes auf das sandige Ende der Kribbe legen. Ein anderer Mann, (ein Vater, der mit seinen Kindern am Rhein war) ebenfalls durch meine lauten Rufe aufmerksam geworden, rannte sofort in das nächstliegende Haus am Deich und verständigte Feuerwehr und Krankenwagen. Inzwischen kamen von überall her freundliche Helfer mit Decken, die der völlig unterkühlten Frau Linderung versprochen. Kurz darauf erschienen auch die Rettungswagen. So, daß ich mich um mein Boot kümmern konnte. Gott sei Dank war es nicht weggeschwommen, sondern in der Kribbe herumgekreist. Ich stieg ein und ruderte zur Pritsche zurück. Dort nahmen Beamte der Kripo noch meinen Namen auf, ehe ich mich zitternd vor Kälte, unter die heiße Dusche im Club stellen konnte.



## DIE ERSTE JUGENDBARKENFAHRT AUF DER MOSEL — EINE GETARNTÉ TRAININGSFAHRT?

Keineswegs. Obwohl wir 9 Rennruderer waren, die sich vorgenommen hatten, die Moseltour mitzumachen, schlug der wilde Rennruderinstinkt nur manchmal durch, z.B. in Trier, unserer ersten Etappe. Da wir in einem Hantelraum mit einer nagelneuen Trainingsmaschine übernachteten, begannen alsbald die Mauern der Trierer-Rudergesellschaft zu erzittern, als 9 trainingsgeile Rennruderer bis in den späten Abend ihre Kräfte maßen. Am nächsten Tag sammelten wir unsere ersten Erfahrungen mit der Barke (wie schafft man es von Bord zu pinkeln, ohne in den Bach zu fallen?). Nachdem wir 10 km gerudert hatten, begann der Barkenalltag: rudern, segeln und ausruhen. Nach frühlichem Bierkastenleeren und Rudern erreichten wir unser zweites Etappenziel, Piesport. Nachdem wir unsere Barke verankert und entleert hatten, richteten wir unser erstes Nachtlager in der Scheune ein. Am Morgen ergatterte Hermann unser erstes Souvenir: einen original Piesporter Klodeckel, den er schlauerweise am Morgen bei einer Sitzprobe zerbrochen hatte. Nach Gästebucheintragung und Frühstück machten wir uns nach Traben-Trarbach auf. Dort übernachteten wir in der Bootshalle, die am nächsten Morgen stark nach gärendem Federweißen, feuchten, verschwitzten Klammotten und Ruderern duftete. Da wir die nächste Etappe, Cochem, nicht

rudern zurücklegen konnten, nahmen wir den Zug. Am Cochemer Bahnhof wurden wir vom Neusser Bulli in Empfang genommen. Im Cochemer Ruderverein übernachteten 4 verschiedene Vereine. Das Haus war vollgepropft und angeheitert.

Als wir am Mittag vor der Kaimauer von Cochem ein entlaufenes Fahrrad aus der Mosel fischten und es zurück an Land brachten, fuhren Hans und der Internationale damit auf der Kaimauer spazieren. Währenddessen machten wir uns aus den Staub. Da die Beiden keine Anstalten machten, zurück an Bord zu kommen, dachten wir uns, daß sie zu Fuß nach Treis gehen wollten. Als wir gerade unser Mittagessen beendet hatten, überraschten uns die beiden mit einem Leihmotorboot. Während der nun folgenden Wasserschlacht sprangen Pierre und Marko über. So ruderten wir mit 4 Mann nach Treis, wo uns die Restmannschaft bereits mit ausgeliehenen Rennbooten erwartete. Sie waren per Anhalter nach Treis gefahren. Nach der obligatorischen Wasserschlacht fanden wir uns in unserem Gasthaus ein. Am letzten Tag geschah nichts besonderes außer einer Wasserschlacht, bei der eine Neusser Fahne geklaut, ein Barkensteuer zurückerobert wurde, 4 Mann ins Wasser fielen, der Neusser-Vierer fast versenkt und voll Federweißen gegossen wurde und Jaques seinen Kampfgeist bewies.

11 km vor Koblenz holten wir unsere Barke aus dem Wasser, wobei Marko zum 4. Mal in die Mosel fiel.

Alles in allem: Eine Bombenfahrt bei schönem Wetter.

Dag Waldhoff

### Besetzung:

Marko Beinbone, der Italiener: Mathias Stahlherm.

Branimir, der Jugoslave: Mark Kutsche  
Hans Bockwurst, der Deutsche: Mathias Scheiff.

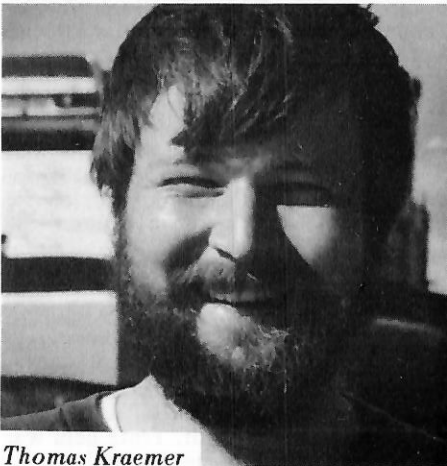
Herrmann, der Deutsche: Udo Schroers  
Jaques Schroerschen, der Belgier: Günter Schroers.

Pierre, der Franzose: Alex Rauer  
Vladislav, der Pole: Lukas Knittel  
Der Internationale: Michael Buchheit  
Anders, der Schwede: Dag Waldhoff

## NECKAR, RHEIN UND EIN BISSCHEN LAHN

Am 6.10. dieses Jahres ging es um 5.30 Uhr zur 5. Herbstwanderfahrt los. Wir wollten von Deizisau bis Neuwied fahren. Was uns auch gelungen ist, denn es waren immerhin ca. 380 km in 6 1/2 Rudertagen und bei so gut wie keiner Strömung auf dem Neckar und auf dem Rhein (aufgrund des äußerst niedrigen Wasserstandes, der zum Weinen ist).

Die erste Etappe ging noch am selben Tag von der Schleuse Plochingen bis nach Bad Cannstatt, wo auch die Canstatter Wasen stattfanden (gleichzusetzen mit dem Münchener Oktoberfest), die auch einige Unentwegte von uns heim-suchten. Am nächsten Morgen hieß es früh aufstehen, denn wir hatten 55 km mit 7 Schleusen zu bewältigen. Da die Schleusenwärter nett zu uns waren, d.h., wir wurden an jeder Schleuse geschleust, waren wir sehr früh in Neckarelz. Von da aus ging es am nächsten Morgen nach Eberbach, wo bekanntlich die Bootswerft Empacher zu Hause ist. Als wir uns im neuem Bootshaus der RG Eberbach gesäubert hatten, gingen wir zur Bootswerft und besichtigten sie. Herr Empacher führte uns persönlich und erklärte uns alles genau, vom Bau eines formverleimten Einer bis zum Bau eines Kunststoff-Vierers. Er zeigte uns auch wie Skulls und Rollsitze mit Löchern hergestellt werden. Gut mit Aufklebern und T-Shirts versorgt, machten wir uns auf den Weg zur RGE.



Thomas Kraemer

Tags darauf brachen wir auf nach Mannheim. Hier war wohl ein Höhepunkt der Fahrt, nämlich die Taufe von Thomas Kraemer. Da auch in Mannheim Kir-mes war, dachten wir uns, daß Thomas doch mal versuchen sollte, ob er nicht an irgendeinem Stand was erzählen bzw. singen konnte. Gesagt getan, er machte sich schnurstracks auf den Weg ins Bierzelt - aber nicht, um sich Mut anzutrinken, sondern um dort zu singen. Inkl. Zugabe sang er dort fünf Minuten und trat unter tosendem Beifall ab.

Morgens darauf mußten wir wieder früh raus. Wir wurden aber diesmal nicht von Joggies zärtlichem "MÖRDERWECKER" geweckt! Warum weiß kein Mensch! (Hüstel!).

Nachdem wir einen schönen ruhigen und erholsamen Tag und eine ebensolche Nacht verbracht hatten, wollte Joggy sich rächen. Er stellte seinen Wecker in einen Topf (zwecks besserer Akustik). Da er allerdings etwas zu laut hantiert hatte, konnten wir den Wecker unschädlich machen. Joggy und Doc fühlten sich um ihren Sapß betrogen und weckten uns dann auf ihre eigene Weise mit Geschirr. All dies brachte nichts: den Wecker behielten wir!

In Boppard (wir hatten gerade mal 66 km gerudert und Doc einen Bootschaden fabriziert) bot uns der Gastronom des RCGB ein 15L Fäßchen Bier an. (für 10 Leute). Zuerst dachten wir, das Faß würde nie leer, aber es wurde! Dann lautes Singen und Einstudieren von "Röslein rot" (frei nach T. Kraemer) machen durstig.

Weiter ging es nach Neuwied unserer letzten Etappe. Auf dem Weg erlebten wir noch allerhand. Ein Stückchen Lahn, einen Freiluftballonstart vom Wasser aus (in Koblenz) und eine total überlastete Pritsche mit Mannschaften, die anscheinend beim Einsteigen schlafen. Also machten wir uns selber Platz und zeigten, wie schnell man aussteigen kann. Nachdem wir uns zivilisiert hatten, machten wir uns auf den Weg nach Hause.

Als Fazit muß ich sagen, es war eine erlebnisreiche Fahrt mit boller Wetter, die sich lohnte.

Jan Fräßdorf

## **Liebe Clubkameraden(innen), Rennruderer(innen) !!!!**

Mit der Rennrudersaison 85 kann der RCGD mehr als zufrieden sein. An dieser Stelle ist unserem Trainingsleiter Günter Schroers zu danken. Durch sein Trainingsprogramm und seiner Motivation ist das Resultat 22 trainingsverpflichtete Ruderer und 48 Siege !!!

Auf der 2. Duisburger Frühregatta war der RCGD sechs Mal erfolgreich. Stefan Hammer und Alexander Müller erreichten im JM 2 "ohne" den 2. Platz. Nach den Anweisungen von Günter Schroers fuhren die beiden dann am zweiten Tag auf Sieg und gewannen souverän. Trotz der kurzen Trainingszeit unter der Regie des (von ihnen neuen) Trainers. Am 1. und 2. Tag gewannen Udo Schroers und Matthias Scheiff mit schnellster Zeit ihr JM 2 "Doppelzweier" B1 Rennen. Auf den JM Doppelvierer mit St. B1 Lg. mit Dag Waldhoff, Christian Grüll, Harald Spatz, Olaf Wellems und Steuermann Stefan Käßler, kann Herr Schroers sehr stolz sein, der Nachwuchsvierer war auf der Regatta ungeschlagen. Sie gewannen am 1. und 2. Tag ihre Rennen. Matthias Scheiff gewann sein JM Einer B1 mit einer Bootslänge vor dem zweiten. Zwei Wochen später begann in Gent eine internationale Regatta, wobei der Zeitschnellste aus allen Läufen der Sieger ist. Andrea und Petra Schroers wurden in JF "Doppelzweier" 9. von 19 gestarteten Booten. Hammer/Müller waren mit dem 12. Platz der Schnellste JM 2- A1 aus der BRD. In ihrem Rennen starteten 32 Boote. Schroers/Scheiff konnten als Junioren B zufrieden stellen. Sie erreichten von 28 gestarteten JM "Doppelzweier" A1 einen 5. Platz. Am gleichen Wochenende war in Wesel auch eine Regatta ausgeschrieben. Am 1. Tag gewann nur Markus Grüll in seinem 1. Rennen den JM 1 A11. Der 2. Tag sah für die Germanen wesentlich erfolgreicher aus. Hammer/Müller die ihren berüchtigten JM 2- fuhren konnten sich auch diesmal wieder behaupten. Hier zeigten auch Waldhoff, Grüll, Spatz, Wellems und St. Käßler ihr Können, sie gewannen im JM "Doppelvierer mit".

Andrea Schroers konnte, wie schon immer, ihr JF1 gegen ihre Schwester Petra und Monika Ryken (WSVD) gewinnen. Auch Schroers/Scheiff gingen nicht leer aus, sie gewannen am 2. Tag ihren JM "Doppelzweier" A 1 und zudem noch ihren B1 Lauf.

### **Breisach!!!!!!**

**Die erste PRÜFUNGSREGATTA stand vor der Tür. Aber das schockte die Germanen wenig, sie siegten auch hier 3 Mal ÜBERLEGEN.**

Schroers/Scheiff siegten an beiden Tagen und fuhren die schnellste Zeit im "Doppelzweier" B1. Hammer/Müller verfehlten knapp den gesetzten Lauf. Sie gewannen am 2. Tag ihren JM 2- um so erfolgreicher. Berlin: Die Schroers-Zwillinge gewannen ihren Vorlauf im JF "Doppelzweier". Im gesetzten Lauf wurden sie mit 5/100 S. hinter dem Ersten 2.. Stahlherm/Knittel belegten in ihrem ersten Rennen im JM 2 "mit" hinter Hammer/Müller einen guten dritten Platz. Michael Buchheit und Alexander Rauer die in ihrem ersten JM 2- A1 Rennen Schwierigkeiten mit den Witterungsverhältnissen hatten, wurden abgeschlagen und fünfter. Der JM 2 Schroers/Scheiff gewann an beiden Tagen.

### **Die Deutschen Jugendmeisterschaften 85 wurden in München (Oberschleißheim) ausgetragen.**

Stefan Hammer und Alexander Müller fuhren ein hervorragenden Vorlauf und gewannen ihn als 2 schnellsten Zweier "ohne". Nur klappte es wohl nicht im Endlauf. Die Nervosität spielte dabei eine große Rolle, sie mußten sich mit einem 6. Platz im Endlauf zufrieden geben. Das gleiche war auch bei den Vereinskameraden Udo Schroers und Matthias Scheiff der Fall. Sie flogen im JM "Doppelzweier" B1 aus dem Vorlauf, da sie sich dort nicht verausgaben wollten. Sie gewannen den Hoffnungslauf souverän. Da sie einem psychischen Druck ausgesetzt waren und sie sich verpflichtet fühlten eine gute Plazierung im Endlauf zu schaffen. Hinzu kam noch die Erkrankung von Matthias Scheiff, die schon zwei Wochen vor den DJM in Köln sich bemerkbar machte. Die Folgen waren: Ein fünfter Platz im Endlauf. Trotz dem war dies noch ein beachtliches Ergebnis.

## Die Herbstsaison verlief gut !!!!!

Mit 10 Siegen in Bochum Witten und 5 Siegen in Krefeld zeigten (einige nicht zur Geltung kommenden Ruderer in der Sommersaison) gute Leistung. Darunter war z.B. der Lg. Doppelzweier Markus Grüll und Alexander Rauer. Auch Michael Buchheit zeigte eine sehr gute Form im Einer, die wohl keiner von ihm erwartet hätte. Selbst in Bernkastel überzeugte uns Michael, nicht nur von seinem Lungenvolumen, sondern auch von seiner Weintrinkerei.

Zu guter Letzt kamen für den erst im Anfang Herbst trainierten JM 4 "mit" A1 die Nordrheinwestfälischen Landesmeisterschaften die Lukas Knittel, Matthias Stalherm, Matthias Scheiff, Udo Schroers und St. Marc Kutsche mit genau einer Sekunde vor dem Deutschen Vize-Meister gewannen. Darüberhinaus hat Jörg Sudkamp 7 Renngemeinschaftssiege.

Da Günter Schroers uns weiterhin trainieren wird sehe ich nur eine gute und erfolgreiche Zukunft für das kommende Trainingsjahr 86.

Euer Matthias Scheiff

## GASTON GAST AUF DER JUGENDFETE

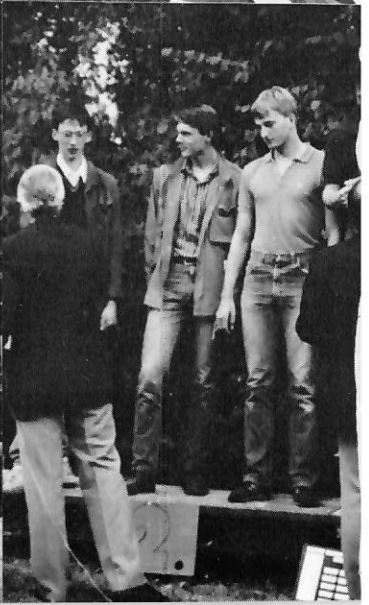
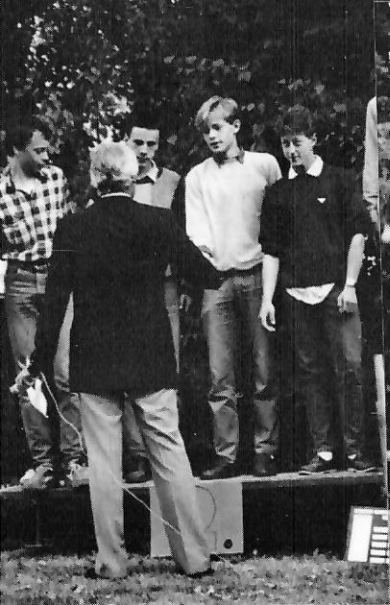
Es war etwa neun Uhr als Gaston ins Trockendock kam. Zu dieser Zeit herrschte dort "Hochbetrieb", es waren ungefähr 20 Leute dort. Die Stimmung war eigentlich nicht schlecht, aber 20 Leute sind für eine Clubfete halt ziemlich mager. Die Teilnehmerzahl nahm bis zehn Uhr stark ab. Als jemand auf die Idee kam, Eis kaufen zu fahren, waren es gerade noch 12 jämmerliche Figuren. Die Stimmung war mittlerweile stark abgesunken.

Auch Gaston hatte Eis bestellt, und so löffelten wir gemeinsam. Ich fragte Gaston, warum er erst so spät gekommen sei? Er habe erst am Morgen von der Fete erfahren und eigentlich nur eine andere frühzeitig verlassen, weil dort die Stimmung nicht so berauschend war. Damit war vom Regen in die Traufe gekommen, armer Gaston. Etwas sarkastisch fragte er mich, ob wir nicht die nächste Clubfete direkt in einer Eisdiele abhalten sollten. Eigentlich bin ich dagegen, aber wenn die nächste Fete auch so eine Resonanz hat . . .

### Anmerkung des Autors:

Gaston Gast ist nicht Mein Synonym, da aber scheinbar niemand Anspruch darauf erhebt und dieser Name schon einmal für einen kritischen Artikel erhalten mußte, habe ich ihn wieder aufgegriffen.







## DER GATZWEILER-SCHILD BLIEB ERNEUT IN WEITER FERNE

Das Wetter war ein großer Pluspunkt beim 14. Marathonrudern am 5. Oktober. Der Sonnenschein entschädigte für die Strapazen, die in diesem Jahr durch das extreme Niedrigwasser größer waren als je zuvor. Ein paar Regentropfen auf der Strecke waren kein Vergleich mit den Regengüssen, wie sie in den letzten Jahren fast ständig an der Tagesordnung waren. Auch der Wind blies uns Ruderern längst nicht so stark entgegen wie in der Vergangenheit. Der Schiffsverkehr war allerdings so stark wie eh und je und die Wellen waren besonders unangenehm, da aufgrund der schmalen Fahrinne kaum Platz war, ihnen auszuweichen.

90 Boote gingen in diesem Jahr auf die Strecke. So wenig Boote wie schon lange nicht mehr. Einige Vereine, die traditionell zum Marathonrudern nach Düsseldorf kommen, wie die RG West aus Berlin und der RC Witten suchte man im Programm vergebens. Bereits im letzten Jahr hatte sich der Trend zu weniger Booten angedeutet. In diesem Jahr hatte er mit dem Ausfall des Rennens der Juniorinnen (es hatte nur ein Boot gemeldet!) einen vorläufigen Höhepunkt. Mögliche Ursachen gibt es sicherlich viele. Zwei davon erscheinen mir jedoch vordringlich zu sein:

1. Wenn man auf Wanderfahrten, Regatten und sonstigen Ruderveranstaltungen über das Düsseldorfer Marathonrudern spricht, ist überall in die Rede davon, daß der ursprüngliche Charakter des Marathons als Breitensportliche Veranstaltung, in der der olympische Gedanke des "Dabeinsein ist alles" im Vordergrund stand, längst verloren sei. Das Marathonrudern macht keinen Spaß mehr, heißt es, weil die Leistung und der Sieg mehr im Vordergrund steht, als die Teilnahme und das Zusammenkommen mit anderen Ruderern. Die ehrmäßige Anteilnahme an den Siegerehrungen in den letzten Jahren ist dafür sicherlich ein Beweis.

2. Die Pause in Benrath, im letzten Jahr aufgrund des Hochwassers ausgefallen, fiel in diesem Jahr planmäßig aus. Damit wird den wenigen verbliebenen "Spaß-Ruderern" auch noch das Bierchen

zwischen durch genommen. Somit ist nun ein weiteres Element einer typischen Breitensportveranstaltung dem Gedanken des Leistungssports geopfert worden. Das fehlende Bütterchen und das Gespräch mit der Konkurrenz in Benrath könnte für einige Mannschaften Grund genug sein, nicht zum Marathon zu kommen. Auch wenn einem der erneute Beginn in Benrath schwer fällt, sollte die Pause in Benrath im nächsten Jahr nicht von vorneherein abgelehnt werden.

Der Sieg gehört zweifelsohne auch zum Breitensport und ohne Ehrgeiz geht es auch hier nicht, aber wenn der Kampf um Sekunden über der Teilnahme steht, hört der Breitensport auf. Wenn ein vierter Platz bei zehn Booten eine Katastrophe ist und sich die Aktiven nicht mehr über ihre eigenen guten Zeiten freuen können, wenn der Konkurrent zum Gegner oder gar zum Feind wird, dann sind wir über das Ziel hinausgeschossen. Breitensportveranstaltungen haben ihren eigenen Charakter. Hier wird nicht alles genau genommen und bis aufs i-Tüpfelchen kontrolliert. Nicht nur der Sport, sondern auch der Spaß steht im Vordergrund.

Allen Schwierigkeiten zum Trotz gewann der RTHC Bayer Leverkusen zum 11. Mal den Gatzweilerschild und blieb damit erneut für die Konkurrenz unerreicht. Bei dieser eindrucksvollen Leistung der Leverkusener, die stets durch eine hohe Leistungsbreite überzeugen, sollte man überlegen, ob man das Düsseldorfer Marathonrudern nicht gleich als Leverkusener-Marathon ausrichten und statt des Gatzweilerschild das Bayer-Kreuz verleihen sollte.

Das schnellste Boot kam allerdings aus Honnef. Die Zeit von 2 Stunden, 14 Minuten und 26 Sekunden ist angesichts des mageren Wasserstands sehr gut. Das schnellste ausländische Boot kam einmal mehr von der Union Nautique de Lille aus Frankreich. Der beste Nicht-Rhein-Verein war auf dem zweiten Rang der Gesamtwertung der RC Sarpesee. Die Düsseldorfer Vereine belegten die Plätze drei bis sechs in der Reihenfolge DRV, WSVD, RCGD, RGB.

In den elf ausgetragenen Rennen ging nur ein Sieg nach Düsseldorf. Im Frauendoppelvierer gewannen unsere Ruderinnen.

Insgesamt gesehen war das Marathon-Rudern für den RCGD erneut nicht so erfolgreich wie erwartet. Trotz frühzeitiger Bemühungen, ein geregeltes Training aufzubauen (1. Trainingsfahrt acht Wochen vor Marathon; Resonanz: ein Boot, daß s p ä t e r die schnellste Zeit des RCGD fuhr. 2. Trainingsfahrt vier Wochen vor Marathon; Resonanz: zwei Boote, die im R e n n e n die beiden schnellsten Zeiten des Clubs fuhren. Ich finde das sollte zu denken geben!) wurden die meisten Mannschaften erst kurz vor Meldeschluß zusammengewürfelt. Hier sollte jeder von sich aus früher die Initiative ergreifen und bereits im Frühjahr mit festen Mannschaften rudern und so auch ein besseres Mannschaftsgefühl entwickeln. Desweiteren halte ich es für wichtig und notwendig, daß der RCGD in den nächsten Jahren auch wieder verstärkt Mannschaften meldet, von denen man weniger große Leistungen als viel mehr die Teilnahme erwartet. Auch Boote wie "Sturmvogel", "Albatros", "Kondor", "Ultimo", "Rheingold" und "Fürstenwall" sind "Marathon"-tauglich. Hier gilt für uns, was ich bereits oben sagte: "Dabeisein ist alles".

Mir hat das Marathonrudern '85 Spaß gemacht. Wer fährt 1986 mit ?

Jürgen Hillen

#### **AH-Doppelvierer MDA 45:**

5. von Holtum, Bette, Müller sen., Eferetz, Stm. Höck 2:23:26

#### **Frauen-Doppelvierer:**

1. Lehnacker, Rycken, Schroers, Schroers, Stm. Lange 2:29:18

#### **Frauen-Doppelvierer MA 32:**

2. Knisch u. Just in Rgm. mit TVK Essen und RV Blankenstein/Ruhr 3:01:57

#### **AH-Doppelvierer MDA 32:**

2. Heyse, Finger, Wilbert, Gerke, Stm. Kreuels 2:26:12

#### **Männer-Doppelvierer:**

13. Winkhardt, Fügmann, Pfeil, Hillen, Stm. Loocke 2:22:56

14. Brauns, Buchheit, Hammer, Porten, Stm. Fräbsdorf 2:25:18

20. Franzmeier, Münter, Esser, Rauer, Stf. Sprunk 2:28:31

#### **Junior-B-Doppelvierer:**

2. Schroer, Waldhoff, Spatz, Wellems, Stm. Leppert 2:32:42

## **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 1985 –**

### **Ein Tritt vor's Schienbein der Trainingsleitung?**

Faßt man die wichtigen Themen der diesjährigen Rechenschaftsberichte der Clubvertretung zusammen, so ergeben sich drei Schwerpunkte:

- das Fahrten- und Wanderrudern,
- die finanzielle Lage des Clubs
- und der bei den Trainingsleuten herrschende Unmut über die Trainingsleitung.

Nehmen wir eines der beiden erfreulichen Themen vorneweg, die Finanzen. Während man landauf, landab darüber streitet, ob er noch kommt oder ob er schon da ist oder ob er gar schon wieder weg ist, der Aufschwung nämlich, hat es beim RCGD offenbar erst gar keinen Abschwung gegeben. Seit vier Jahren sind die Beitragssätze nun unverändert und ins fünfte Jahr 1986 nehmen wir sie auch wieder mit. Ob sie gar noch schulpflichtig werden? Kurz und bündig: Nach übereinstimmender Ansicht der Rechnungsprüfer und des Schatzmeisters schließt der Haushalt 1984/85 mit einem leichten Plus ab, sind der geringe Fehlbetrag für das kommende Jahr sicher auszugleichen und die finanzielle Leistungsfähigkeit des Clubs sehr gut, verfügt der Club über ein wohl geordnetes Rechnungswesen. Für eine derart blütenweiße finanzielle Club-Westen zeichnet verantwortlich Ludwig Spatz, bei der Buchführung tatkräftig unterstützt von Ditlind Spandel. Sie darob Blumen, er Entlastung bei nur drei Enthaltungen, was will man mehr?

Berichtete der Hauswart Heinz Busch gerade noch über den neuen Boden der Mehrzweckhalle unter der Rennboothalle -hoffentlich hat man auch an die Abdichtung gegen starke Regenfälle gedacht- über die neue Spülanlage in der Herrentoilette und die im kommenden Jahr mit einem Bruttovolumen von 50 bis 60.000 DM heranstehenden weiteren Bauarbeiten, die hoffentlich im erwarteten Rahmen bezuschußt werden, ließ sich der Trainingsleiter in die Karten der Aufbauarbeit der abgelaufenen Saison

blicken. Dann die Aussprache, die durch massive Kritik Thomas Essers an Günter Schroers zunächst betroffene Stille im Saal auslöste, dann aber durch Beifallskundgebungen Zustimmung der übrigen anwesenden Trainingsleute für den Vortrag Thomas' auslöste. Der Trainingsleiter habe sowohl bei der Zuteilung der Boote als auch bei der Auswahl der zu besuchenden Regatten seine Töchter in einem nicht mehr hinzunehmenden Maße begünstigt und auch sonst den bevorzugt, den er gut leiden konnte, weniger den, der durch gute Leistungen zu überzeugen wußte. So seien Andrea und Petra auf Kosten des Clubs nach München gefahren, obwohl sie zuvor bereits mehrfach mit mehr als zehn Sekunden Rückstand förmlich deklassiert worden waren. Unterstützung erhielt Thomas Esser von Dr. Theo Cohnen, der konstatierte, daß die beiden zwar lieb seien und auch gut rudern könnten, nur schnell seien sie halt nicht und hätten demzufolge auch keine Zukunft. Fast zum Eklat geriet die Szene dann, als der 1. Vorsitzende Albrecht Müller, sonst eher ein besonnener Mittler zwischen streitenden Parteien, ohne direkt gefragt, betroffen oder gar angegriffen worden zu sein, mit rotem Kopf und fast überschnapper Stimme der-

artige Vorwürfe, Kinder der Vorstandsmitglieder würden zu lasten der übrigen Mitglieder ungerechtfertigterweise bevorzugt als ungeheuerlich und infam zurückwies. Nachdem der 2. Vorsitzende Sport, Frank Finger, sichtlich um Versachlichung der Auseinandersetzung bemüht, einräumte, bei den Entscheidungen für den Besuch dieser oder jener Regatta bewege man sich manchmal in einer Grauzone mit beachtlichen Randunschärfen und mache deshalb auch Fehler, wurden die Wogen geglättet. Mit einem Apell an die Kontrahenten, doch die Schläge unter die Gürtellinie zu lassen, beendete der Sprecher des Ältestenrates Helmut Reinhäkel die Wortmeldungen zum Bericht des Trainingsleiters. Freilich geklärt waren die unterschiedlichen Standpunkte dadurch nicht, jedenfalls nicht im Sinne der Mehrheit der Anwesenden, die die Trainingsinterna nicht kennt. So blieb dann zwar der Eindruck einer entschlossenen Zurückweisung der Betroffenen, freilich nicht ohne den bitteren Beigeschmack, daß der Vortrag Thomas Essers, der immerhin von Kameraden durch Beifall lauthals und von Dr. Cohnen durch Nennung annähernd derselben Fakten unterstützt wurde, kein bloßer "Theaterdonner" gewesen sein konnte.



„Ach herrje, jetzt ist die Birne kaputt. Jetzt müssen wir leider aufhören,“ Thomas

Zu welchem Höhenflug hatte angesichts solcher Niederungen da noch der Ruderwart eingeladen. Und wie gerne war man seiner Aufforderung gefolgt. Fünf Ruderer haben dieses Jahr bereits, die 4000-km-Marke hinter sich gelassen, also in ein und demselben Jahr einer mehr, als in der gesamten 80-jährigen Geschichte des Clubs zuvor. Die bisherige Bestmarke der Gesamtkilometer von über 161.000 km ist bereits gefallen, 180.000 km erscheinen greifbar nahe ebenso wie die Höchstzahl von 54 Fahrtenabzeichen in einem Jahr dieses Mal geknackt werden könnte. Einen Wermutstropfen bilden indes die zahlreichen größeren und kleineren Bootsschäden und -abnutzungen. Mehr Sorgfalt beim Umgang mit Booten und Bootszubehör zu Lande und zu Wasser lautet daher die Parole des Ruderwarts. Nehmen wir's uns zu Herzen.

Bei den Wahlen zur CV stand der 2. Vorsitzende Sport Frank Finger zur Wahl und erhielt ein überwältigendes Ergebnis von nur einer Gegenstimme ohne Enthaltungen. Damenwartin Annemarie Knisch stellte sich nach nur zwei Jahren Tätigkeit nicht wieder der Wahl. Sie sei nach über zwanzigjähriger Abwesenheit noch nicht wieder so mit den eingefleischten Gepflogenheiten und Selbstverständlichkeiten der Damenabteilung vertraut, um dieser gewachsenen Abteilung vorzustehen und ihr entscheidende Impulse geben zu können. Mit vier Enthaltungen ohne Gegenstimme wurde an ihrer Stelle Rita Lehnacker für die nächsten zwei Jahre gewählt.



Die silberne Ehrennadel für 25-jährige Clubzugehörigkeit wurde Sabine Brouwers und Almut Finger verliehen. Mit einem Bild des Jan-Wellem-Denkmales wurde Heinz Weske für nunmehr 50-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Beim letzten Tagesordnungspunkt stand die Finanzierung der Clubzeitung zur Debatte. Zugesagt vom Vorstand wurden sechs Ausgaben pro Jahr. Wenn die Anzeigen nicht genug einbringen sollten, werde der Unterschiedsbetrag aus Clubmitteln beglichen. Bei der Frage nach den Öffnungszeiten der Ökonomie wurde seitens des 2. Vorsitzenden Verwaltung eingeräumt, daß man trotz Vertrages der Ökonomie hier entgegenkommen müsse und nicht auf sturer Einhaltung des Vertrages pochen könne. Angesichts des zu erzielenden Verdienstes müsse der Zeit- und Arbeitsaufwand in einem vernünftigen Rahmen gehalten werden.

W. Pilz

## EIN SCHUSS NACH HINTEN

Die Qualität der zugeteilten Boote, die Bedeutung der zu besuchenden Regatten seien nicht Ausdruck der ruderischen Leistung, sondern Gradmesser des Wohlwollens, das die Ruderer beim Trainingsleiter genießen. Klar, daß da die eigenen Kinder ganz oben in der Gunst rangieren, gewissermaßen kraft Natur der Sache. Vetterwirtschaft respektive "Töchterwirtschaft" im Trai-

ning. Ein massiver Vorwurf!

Was ist dran? Einfach nichts? Ein Körnchen Wahrheit? Alles? Hat der Trainingsleiter Günter Schroers seinen Töchtern Andrea und Petra mehr nachgesehen, als anderen Ruderern oder hat er bei ihnen einen ehr strengeren Maßstab angelegt? Schwarzwald-Klinik im RCGD? Prof. Schroers, der nicht zwischen Arbeit und Verwandtschaft gerader Linie zu trennen vermag? Fragen, auf die die JHV jedenfalls die Antworten nicht gab. Daß solch starker Tobak lediglich als Knalleffekt, noch dazu unterstützt von einem Mann, der erst kürzlich für 50 Jahre Trainertätigkeit für den RCGD geehrt wurde, zu dienen bestimmt war, ist unwahrscheinlich. Andererseits dürfte wohl der Satz, ein Trainer, der keinen oder keine Lieb-linge habe, sei ein Narr, aus demselben berufenen Munde von jedermann unterschrieben werden. Waren dann diejenigen aus dem Lager der Trainingsleute, die Thomas Esser Beifall und damit Zustimmung klatschten auch nur "Brandstifter" oder Anstifter?

Kein Wort bei Thomas Esser über vorausgegangene Gespräche mit Günter Schroers, mit der CV oder dem Ältestenrat. Haben solche Gespräche nicht stattgefunden? Der Teilnehmer der JHV erhielt hierauf keine Antwort. Wenn solche Gespräche geführt wurden, wo ist dann zum Ausdruck gekommen, daß die Mitgliederversammlung als höchstes und letzt instanzliches Organ gewissermaßen in "Notwehr" angerufen wurde, weil der gesamte Vorstand gegenüber berechtigter Kritik aus Selbsterhaltungs- und Solidaritätsgründen vielleicht tauben Ohres war? Oder wurde dies nur deshalb nicht vorgetragen, weil es nicht gestimmt hätte? Dann war es aber umso mehr angezeigt, einem Gemium wie der JHV, das in seiner überwiegenden Anzahl aus Mitgliedern sich zusammensetzt, denen der Trainingsbetrieb in seinen Einzelheiten nicht nur bedingt durch die räumliche Trennung zum Bootshaus im Düsseldorfer Hafen in seinen Einzelheiten nicht vertraut ist, einleuchtende und vergleichbare Daten zu liefern. Da genügt es nicht, zu sagen, mit vier Niederlagen bei nur einem Sieg schickt man ein Boot grundsätzlich nicht da oder dort hin. Der Unbedarfte ist geneigt, zu sagen, es wurde doch immerhin einmal gewonnen. Da

muß man dann schon sagen, daß bei einer solchen Serie noch nie ein Boot eine Chance bekam. Da muß gesagt werden, daß wegen Fehlens der fünf Besten die ewig Letzten eben gar nichts anderes als einen Sieg nach Hause fahren konnten. Dann vermag auch der Laie den Stellenwert eines Sieges oder einer Niederlage zu erkennen und sich ein Urteil zu bilden. Diese Daten wurden nur bezüglich des Einsatzes von Andrea und Petra Schroers in München einigermaßen geliefert.

Wer an fachlich höchstbeschlagenen Cluborganen – der 1. Vorsitzende, die 2. Vorsitzenden Sport und Verwaltung, der Trainingsleiter und der Ruderwart waren selbst aktive Rennrunderer – vorbei, sich anschickt, vermeintliche Mißstände zu rügen, muß hieb- und stichfeste Fakten vorweisen können, ebenso wie derjenige, der die Ansichten und Entscheidungen der genannten Fachleute widerlegen will. Wer dabei über das Stadium der Behauptungen nicht hinauskommt und die Beweise schuldig bleibt, die Beweise, die jeden überzeugen, richtet nur Schaden an. Nichts ist schlimmer als Halbwahrheiten. Wer wie ich, der, wie ich offen zugebe, nie ein Interesse am Trainingsbetrieb gehabt hat und demzufolge nichts über dessen Ablauf weiß, den ehrlichen Zorn Albrecht Müllers noch deutlich im Ohr hat, bucht alles unter "Knalleffekt" Dies sollte aber doch wohl nicht der geplante Effekt sein, als alle anwesenden Trainingsleute Beifall spendeten. Wie soll das unbedarfte Mitglied denn angesichts weiterer Unterstützung des "Rebellen" durch Dr. Theo Cohnen, dessen Einsatz nicht kalkulierbar, damit zufällig und somit sachlich richtig (?) war, gewichten? Ist also doch 'was dran? Wenn ja, wieviel? Wenn der Erfolg einer ehrlichen und gerechten Sache sich damit erschöpft hätte, wäre er in der Tat ein Schuß nach hinten. Das uneingeweihte Mitglied empfand den 20. November 1985 als eine verwirrende und nicht erschöpfend geklärte Angelegenheit, soweit es die Vorwürfe Thomas Essers einschließlich der vorgebrachten Entkräftungsversuche betrifft. Die Beteiligten, allen voran Thomas Esser bleiben aufgefordert, Fakten auf den Tisch zu legen, auf den Tisch in der Redaktion der RCGD-Informationen.

W. Pilz

## DAS CLUBHAUS IN NEUEM GLANZ

Die auf der vorjährigen JHV groß angekündigten Instandhaltungsmaßnahmen haben im Herbst endgültig begonnen und sind größtenteils abgeschlossen. Anlaß für den verzögerten Start waren die komplizierten Antrags- und Genehmigungsverfahren für die Zuschüsse von Stadt und Landes-Sportbund.

Die Malerarbeiten erstreckten sich nicht nur auf alle Fenster des Hauses, die innen und außen grundiert und lackiert wurden, sondern auch auf die Umkleide- und Toilettenräume. Hier waren insbesondere die Setzrisse im Mauerwerk zu beseitigen, die mit einem Spezialverfahren "verpresst" und nicht nur zugespachtelt wurden. Vermutungen, diese Maueraufspaltungen würden von den Spreng- und Rammarbeiten an der neuen Eisenbahnbrücke herrühren, wurden von einer Baukommission der Bundesbahn durch einen Ortstermin widerlegt. Die Türen der Umkleideräume sowie der Duschen erhalten Lüftungsschlitze, die Beleuchtung der Toiletten wird verbessert. Bei der Herrentoilette garantiert nunmehr eine Fotozelle die hygienische Spülung der Urinale.

Im Sportbereich ist der neue Schwingboden des Trainingskellers hervorzuheben, der endlich Gymnastik und Bodenturnen im Clubhaus ermöglicht. Den Untergrund bilden geschichtete Spanplatten, gedämpft durch Gummiklötze und mit einem Kunststoffboden verschweißt und verklebt. Aus pflegetechnischen Gründen darf der Boden nur mit hellbesohlenen Turnschuhen betreten werden, da die schwarzen Striemen und Streifen äußerst mühsam entfernt werden müssen. Den ungestümen Kraftakten im Hantelkeller hat ein Kern-Stirnholzboden zu widerstehen. Parkettgleich sind hier Eichenholzklotze hochkant verklebt und versiegelt.

Die in den vergangenen Jahren durch starken Gewitterregen heraufbeschworene

Gefahr einer Überflutung des Trainingskellers wird zukünftig durch eine großflächige Drainage im Bereich des Kellerabgangs begegnet. Sofern die Regentinnen nicht mit Laub zugesetzt sind und damit das Wasser von der Dachpfanne direkt "in die Tiefe" leiten, dürfte der Keller ganzjährig seiner Zweckbestimmung dienen.

Äußerlich nicht erkennbar ist unser Heizungssystem von Grundauf verändert worden. Statt der Ventile an den Heizkörpern sind nunmehr vier Regelkreise geschaffen worden, die über eine zentrale Schaltanlage gesteuert werden. Durch modernste Technik kann im Vorhinein programmiert werden, welche Räumlichkeiten an welchen Wochentagen zu welchen Zeiten beheizt werden sollen. Die zu erwartende Energieeinsparung soll zu einer Amortisierung der Anlage nach etwa 6 Jahren führen.

Die Probleme des Hauswarts sind damit jedoch nicht aus der Welt. Die Erneuerung der 3 Toranlagen steht bevor, die Bootshallendächer müssen neu geteert werden, einen Maschendraht zur Paddlergilde hat Herr Busch mit seinem Sohn "so nebenbei" in 9 Arbeitsstunden neu gezogen. — Wenn auch einmal die Strassenfront zum Sandacker hin mit einem neuen Zaun oder einer Holzverkleidung versehen würde, wie ideal würden sich die Renovierungsmaßnahmen ergänzen.....

Das altbekannte Vorstandszimmer, immer wieder durch die undichte Isolierung der darüberliegenden Dachterrasse in Mitleidenschaft gezogen, soll zukünftig auch in altem Glanz erstrahlen. Die Isolierung soll nun endlich voll abdichten und das Mauerwerk wird mit einem Kunststoffmantel zusätzlich gegen die Feuchtigkeit geschützt.

Nach langem Anlauf ist der große Schritt der Instandhaltung getan, der immerhin einen Umfang von ca. 66.000 DM hat, die bezuschusst werden. Eigentlich ein Grund, doch auch in der Winterzeit das Clubhaus stärker zu frequentieren. Am Herrenabend standen die Besucher schon Schlange, um das neue computergesteuerte "Bewässerungssystem" zu bewundern — oder sollte das nicht allein der Grund gewesen sein...?.

Gerd Schneider

# Wir gratulieren

## ZUM GEBURTSTAG



### DEZEMBER

IM

3. Wolfgang Herzer
4. Kurt Harren  
Manfred Uellner
9. Eckhard Huhn
11. Gerd Cintl  
Armin Kress
18. Gerd Bessin
19. Almut Sprunk
20. Marlies Wissmann
23. Anke Sprunk
24. Michael Prante
25. Fritz Caspary  
Willi Schmidt  
Dieter Schoß
27. Jochen Sedullat
28. Guido Schneider
29. Regine Knoll  
Dieter Siemens
30. Hans Kulmann
31. Thomas Amelung  
Alexandra Bernards

### JANUAR

5. Jörg Winkhardt
6. Ilona Höck
11. Rüdiger Höfig  
Hans-Dieter Kirschbaum  
Günter Schroers
12. Volker Nüttgen
15. Franz Alberty
17. Christa Offergeld
19. Jochen Brune  
Thomas Esser  
Gerd Schneider
20. Dirk Creson
23. Klaus Kompch
24. Harald Schmidt
25. Monika Schatten
29. Sven Winkhardt



# Wir gratulieren

Regina und Bernd Orlowski zur Tochter Julia  
Monika und Hansherbert Gundermann zu Christian  
Ilona und Hermann Höck zur Tochter

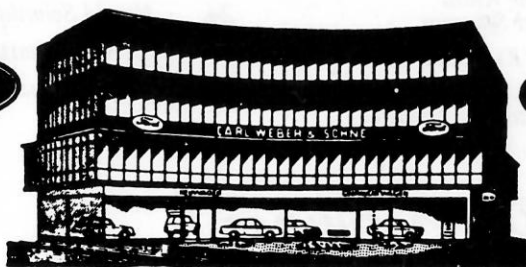
**Unser Lieferprogramm:**

Ablegemappen  
Bildschirm-Arbeitsplätze  
Datenträger BASF  
Endlosformulare + Tab.-Papier  
Endlos-Haftetiketten  
Farbbänder + Drucktücher  
FOLEX-Folien für Plotter etc.  
IDEAL-Aktenvernichter  
Schnelltrennsätze  
Trägerbandsätze

## **EDV-Zubehör**

# **Wolfgang Scheiff**

**Kaiserstraße 50  
4000 Düsseldorf  
Telefon (0211) 490911  
Telex 8584440**



## **Das große Autohaus!**

**Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)  
FORD-Haupthändler**

## **CARL WEBER & SÖHNE**

**Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk  
Ruf: Sa.-Nr. 330101**